

Januar 2024

## «In-situ-Erhaltung» von Futterpflanzen

### Schweizweite Einführung der Beitragsart «In-situ-Erhaltung» bei Futterpflanzen ab 2022

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) will mit einer neuen Beitragsart auf Dauergrünland die genetische Vielfalt unserer einheimischen Futterpflanzen in der Schweiz erhalten und fördern. Die Erhaltung soll direkt vor Ort (lateinisch "In Situ") auf Wiesen und Weiden erfolgen. Die standortangepassten aber bedrohten Futterpflanzen sollen der Forschung und Züchtung zugänglich sein.

Der Schwerpunkt des Programms liegt bei den futterbaulich wichtigsten Arten auf unterschiedlich genutzten Flächen, die unter verschiedensten geografischen Bedingungen wachsen.

Mit den derzeitigen Biodiversitätsfördermassnahmen der Direktzahlungsverordnung (DZV) wird die Erhaltung der genetischen Vielfalt von wertvollen Futterpflanzen in der Schweiz nicht genügend gefördert. Mit den in-situ-Erhaltungsflächen kann die Situation verbessert werden. Mit dem neuen Programm können Schweizweit 2570 ha mit einem Beitrag von Fr. 450.-/ha entschädigt und so gesichert werden.

### Anforderungen an erhaltenswerte Futterpflanzenbestände (ohne BFF)

Voraussetzung sind gepflegte, ausgewogene und homogene Bestände von einheimischen Futterpflanzen (insbesondere Gräser) für die Raufutterproduktion (Dauergrünflächen; übrige Dauerwiesen 613, Weiden 616 und Waldweiden 625 ohne BFF).

Die Pflanzengenetik soll sich in den vergangenen zwanzig Jahren möglichst wenig verändert haben und auch in Zukunft gleichbleiben. Das heisst:

- ➔ keine Übersaaten und/oder Neusaaten mit Zuchtsaatgut in den vergangenen 20 Jahren und in Zukunft;
- ➔ in Zukunft keine wesentliche Änderung bei der Bewirtschaftung
- ➔ keine Umnutzung von Weide zu Wiese oder umgekehrt;
- ➔ keine markante Änderung der Intensität, besonders bei der Düngung und der Schnitthäufigkeit.
- ➔ kein Bewässern der Flächen

Es handelt sich um Pflanzenbestände wie:	Höhenbereich
❖ Fromental Wiesen	bis 800m. ü. M.
❖ Bärenklau-Knautgras Wiesen	bis 1200m ü. M.
❖ Italienisch Raigras Wiesen	bis 600m. ü. M.
❖ Weissklee-Wiesenfuchsschwanz-Wiesen	bis 1400m. ü. M.
❖ Englisch Raigras-Wiesenrispen-Mähweiden	bis 1400 m. ü. M.
❖ Goldhaferwiesen	800 bis 2000m. ü. M.
❖ Kammgrasweiden	800 bis 2000 m. ü. M.
❖ Milkrautweiden	1400 bis 2500 m. ü. M.

Infos zu diesen Pflanzenbeständen gibt es weiter unten im Dokument oder bei AGFF: <https://www.eagff.ch/wiesenpflanzen-kennen/wiesentypen/einleitung-uebersicht>

### Anforderungen an die Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter

- ➔ Es besteht das Interesse, die aktuelle Bewirtschaftung der Flächen so fortzuführen, wie sie oben beschrieben ist;
- ➔ Das Aufkommen von Problempflanzen, Unkräutern und unerwünschten, lückigen Stellen wird verhindert, indem die In-Situ-Erhaltungsflächen standortangepasst genutzt werden;
- ➔ die Flächen sollen in die Nationale Genbank aufgenommen werden;
- ➔ nach Rücksprache, ist für Forschung und Bildung der Zugang zu den betroffenen Flächen zu gewähren.

### Beiträge, Anmeldung und Selektion der beitragsberechtigten Flächen

Pro Hektare wird ein Beitrag von Fr. 450.- ausbezahlt. Die angemeldeten Flächen werden nach festen Vorgaben vorgeprüft. Das ALW Solothurn übernimmt die Organisation dieser botanischen Vorprüfung, wobei die Kosten dafür zu Lasten der Betriebe gehen. Die Kosten belaufen sich bei rund Fr. 200 bis Fr. 300.- je Aufnahme.

Auf der Grundlage der botanischen Überprüfung vor Ort entscheidet das BLW, ob eine Fläche künftig In-situ-Beiträge erhält. Die mit Beiträgen geförderten Flächen sind pro Betrieb mindestens 0.5 Hektaren und maximal zwei Hektaren gross. Das BLW strebt eine möglichst gute Verteilung auf die verschiedenen Pflanzenverbände, Höhenlagen und Nutzungsintensitäten an. Für die vom BLW ausgewählten Flächen erfolgt ab 2022 die Beitragszahlung von Fr. 450.- je Hektare. Die ausgewählten Flächen sollten möglichst lange beitragsberechtigt bleiben.

**Wichtig:** Biodiversitätsförderflächen (BFF) können nicht für In-situ-Beiträge angemeldet werden. Um Anträge ohne Aussicht auf eine Anerkennung durch das BLW möglichst tief zu halten, und für die Bewirtschaftenden unnötige Kosten zu vermeiden, muss genau überlegt werden, ob sich eine Grünlandfläche eignet. Die Voranmeldung von aussichtsreichen Grünlandflächen (übrige Dauerwiesen 613, Weiden 616 und Waldweiden 625 ohne BFF) ist anlässlich der Stichtagerhebung 2021 in der GELAN-Anwendung möglich. Weiterführende Informationen finden Sie in den Richtlinien des BLW.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Amt für Landwirtschaft des Kantons Solothurn

# Fromental Wiesen

Die Fromental-Wiese gehört zur Intensitätskategorie der **Wenig intensiv bewirtschafteten Bestände**.

Sie ist eine traditionelle, artenreiche Fettwiese für zwei bis drei Schnitte. Ihr Bestand bleibt dauerhaft stabil, wenn jedes Jahr ein **später Heuschnitt** erfolgt und nur **zurückhaltend gedüngt** wird. Mit zunehmender Höhenlage gehen die Fromental-Wiesen in die Goldhafer-Wiesen über und es kommen auch Übergangsbestände vor. Das Heu der Fromental-Wiese weist infolge des späten Schnitts nur mässig gute Energie- und Proteingehalte auf. Der Futterwert der Emd-Schnitte ist deutlich höher. Im Heuaufwuchs findet sich meistens weit mehr als die Hälfte des Jahresertrags. Auf tiefgründigen Böden mit grosser Nährstoff-Speicherkapazität ist das Potential von Fromental-Wiesen für eine grosse Artenvielfalt und damit für einen hohen ökologischen Wert nur gering, weil die vorhandenen Horstgräser zu konkurrenzfähig sind.



Fromental-Wiese, mit Witwenblume, Wiesenmargerite | © W.Dietl



Fromental-Wiese, typische Ausbildung | © W.Dietl

## Typische Arten der Fromental-Wiese

<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Fromental</b></li><li>• <u>Wiesenschwingel</u></li><li>• <u>Rotschwingel</u></li><li>• Wiesenpippau</li><li>• Wiesenlabkraut</li><li>• Witwenblume</li><li>• Habermark</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wiesenmargerite</li><li>• <u>Rotklee</u></li><li>• <u>Goldhafer</u></li><li>• <u>Knaulgras</u></li><li>• Spitzwegerich</li><li>• Bärenklau</li><li>• <u>Schotenklee / Hornklee</u></li></ul>
---	--

Zusätzlich typische Zeigerarten der Fromental-Wiese in **trockenen Lagen**:

<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Wiesensalbei</b></li><li>• Knolliger Hahnenfuss</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <u>Aufrechte Trespe</u></li><li>• Skabiosen-Flockenblume</li></ul>
--	--

Zusätzlich typische Zeigerarten der Fromental-Wiese in **feuchten Lagen**:

<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Kohldistel</b></li><li>• Sumpf-Vergissmeinnicht</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kuckuckslichtnelke</li><li>• <u>Wiesenfuchsschwanz</u></li></ul>
--	--

## Bärenklau-Knautgras Wiesen

Die Knautgras-Wiese gehört zur Intensitätskategorie der **Mittelintensiv bewirtschafteten Bestände**.

Ursprünglich waren diese Wiesen traditionelle Fromental- oder Goldhaferwiesen, deren Nutzung und Düngung intensiviert wurden. Sie kommen nur in mittleren und höheren Lagen vor, die nicht oder kaum raigrasfähig sind und nicht weiter intensiviert werden können oder nicht weiter intensiviert worden sind.

Die Knautgras-Wiese ist eine Mähwiese, **mittelfrüh genutzt und mittelintensiv gedüngt**. Ausgewogene Bestände liefern gute Erträge mit gutem Futterwert. Es dominiert das Knautgras, begleitet von Kräutern. Rasenbildende Arten wie Wiesenrispengras fehlen weitgehend. Dadurch ist die Pflanzendecke häufig offen und wenig tragfähig.



Knautgras-Wiese, mit sehr viel Knautgras | © W.Dietl



Knautgras-Wiese, höhere und rauere Lage, mit viel Wiesenknöterich | © Agroscope

### Typische Arten der Knautgras-Wiese

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• <b><u>Knautgras</u></b></li><li>• <u>Goldhafer</u></li><li>• <b>Bärenklau</b></li><li>• <b>Wiesen-Löwenzahn</b></li><li>• <u>Weissklee</u></li><li>• <u>Wiesenfuchsschwanz</u></li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• <u>Wiesenschwingel</u></li><li>• <b>Wiesenkerbel</b></li><li>• Scharfer Hahnenfuss</li><li>• <u>Rotklee</u></li><li>• <u>Gemeines Rispengras</u></li></ul> |
|--|--|

Zusätzlich typische Zeigerarten in der Knautgras-Wiese in **höherer und rauere Lage**:

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Wald-Storchschnabel</b></li><li>• <b>Wiesenknöterich</b></li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Bergkerbel</b></li><li>• <b>Berg-Sauerampfer</b></li></ul> |
|---|---|

## Italienisch Raigras Wiesen

Die Italienisch-Raigras-Wiese gehört zur Intensitätskategorie der **Intensiv bewirtschafteten Bestände**.

Sie ist **häufig, aber nicht übertrieben oft zu schneiden und intensiv zu düngen**. Sie ist relativ artenarm und liefert an gut raigrasfähiger Lage als Mähwiese bei maximal 5 Nutzungen einen grossen Ertrag mit sehr guter Futterqualität. In den Sommeraufwüchsen ist das Futter reich an Stängeln.

Dieser Wiesentyp bleibt nur in Lagen mit mildem Klima, sehr früher Schneeschmelze und auf mittelschweren Böden ohne Verdichtungen und ohne Staunässe stabil. Weil rasenbildende Arten wie Wiesenrispengras weitgehend fehlen, ist die Pflanzendecke der Italienisch-Raigras-Wiese häufig offen und wenig tragfähig.



Italienisch-Raigras-Wiese im Frühjahr, 1. Aufwuchs, ohne ährentragende Halme, blattreich | © Agroscope



Italienisch-Raigras-Wiese im Frühjahr, 1. Aufwuchs, ohne ährentragende Halme, wenig Knaulgras mit Halmen | © W.Dietl

### Typische Arten der Italienisch-Raigras-Wiese

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• <u>Italienisches Raigras</u></li><li>• <u>Gemeines Rispengras</u></li><li>• <u>Weissklee</u></li><li>• Wiesen-Löwenzahn</li><li>• Kriechender Hahnenfus</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Scharfer Hahnenfuss</li><li>• Bärenklau</li><li>• Wiesenkerbel</li><li>• <u>Knaulgras</u></li><li>• Wiesenblacke</li></ul> |
|---|--|

## Weissklee-Wiesenfuchsschwanz-Wiesen

Die Wiesenfuchsschwanz-Wiese gehört zur Intensitätskategorie der **Intensiv bewirtschafteten Bestände**.

Auf den nicht oder kaum raigrasfähigen Lagen mit kühlem Klima und oft schweren, feuchten Böden gedeiht sie bei intensiver Bewirtschaftung an Stelle der Raigraswiesen. Sie ist an diesen Standorten vom Tal- bis ins Berggebiet aus traditionellen Fromental- und Goldhaferwiesen als Folge von starker Düngung und häufiger Nutzung entstanden. Die Wiesenfuchsschwanz-Wiese wird **je nach Meereshöhe drei- bis fünfmal geschnitten und stark gedüngt**. Sie ist ertragreich. Der Wiesenfuchsschwanz blüht früh und eine zeitige Nutzung ist empfohlen. Bei frühem erstem Schnitt und besonders ab dem zweiten Schnitt ist der Futterwert dieses Wiesentyps gut bis sehr gut. Auch der Wiesenfuchsschwanz muss gelegentlich versamen können, am besten im zweiten Aufwuchs.



Wiesenfuchsschwanz-Wiese im Frühjahr, 1. Aufwuchs, viele Halme, blattarm | © W.Dietl



Wiesenfuchsschwanz-Wiese im Herbst | © Agroscope

### Typische Arten der Wiesenfuchsschwanz-Wiese

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Wiesenfuchsschwanz</b></li><li>• <u>Weissklee</u></li><li>• Kriechender Hahnenfuss</li><li>• Scharfer Hahnenfuss</li><li>• <u>Gemeines Rispengras</u></li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Wiesen-Löwenzahn</li><li>• Bärenklau</li><li>• Wiesenkerbel</li><li>• <u>Knaulgras</u></li><li>• Wiesenblacke</li></ul> |
|--|---|

## Englisch Raigras-Wiesenrispengras-Mähweiden

Die Englisch-Raigras-Wiesenrispengras-Mähweide gehört zur Intensitätskategorie der **Intensiv bewirtschafteten Bestände**.

Sie ist **früh und häufig zu nutzen und intensiv zu düngen**. Sie ist relativ artenarm und liefert an gut raigrasfähiger Lage als Mähweide oder Mähwiese bei 4 – 6 Nutzungen einen grossen Ertrag mit sehr guter Futterqualität. Wo die Standortbedingungen und eine optimale Bewirtschaftung zu einer dichten Pflanzendecke geführt haben, erträgt sie im Vergleich zu anderen Wiesentypen hie und da auch Strapazen - z.B. Weidetritt und Befahren bei nicht optimalem Wetter – und ist robust gegen Verunkrautung.

An kaum raigrasfähigen Standorten kann das Wiesenrispengras die Funktion des Hauptgrases einnehmen. Diese Ausprägung des Wiesentyps produziert bei 3 - 5 Nutzungen einen etwas tieferen Ertrag bei ebenfalls sehr guter Futterqualität.



Englisch-Raigras-Wiesenrispengras-Mähweide, typische Ausbildung | © W.Dietl



Englisch-Raigras-Wiesenrispengras-Mähweide, mit sehr viel Englischem Raigras | © W.Dietl

### Typische Arten der Englisch-Raigras-Wiesenrispengras-Mähweide

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• <u>Englisches Raigras</u></li><li>• <u>Weissklee</u></li><li>• <u>Wiesenrispengras</u> (auf nicht raigrasfähigem Standort das dominante Gras)</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Wiesen-Löwenzahn</li><li>• Kriechender Hahnenfuss</li><li>• <u>Gemeines Rispengras</u></li><li>• Wiesenblacke</li></ul> |
|---|---|

## Rotschwingel-Straussgras-Wiese

Die Rotschwingel-Straussgras-Wiese gehört zur Intensitätskategorie der **Wenig intensiv bewirtschafteten Bestände**.

Sie kommt hauptsächlich auf frischen, schattigen Standorten im Jura und in den Voralpen vor. Je nach Standort und Situation wird sie als **Mähwiese, Mähweide oder Weide** genutzt. Meistens wird sie **leicht gedüngt**. Ihre Futterqualität ist mässig.

Wenn sie jedoch als Biodiversitätsförderfläche des Typs «Extensiv genutzte Wiese» gemeldet wird, bleibt sie ungedüngt und wird sehr spät genutzt. Oftmals ist es schwierig, mit diesen Beständen die Qualitätsstufe II gemäss DZV zu erreichen.



Rotschwingel-Straussgras-Wiese, typische Ausbildung | © Agroscope



Rotschwingel-Straussgras-Wiese, gräserreich | © Agroscope

### Typische Arten der Goldhafer-Wiese

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• <u>Rotschwingel</u></li><li>• <u>Rotes Straussgras</u></li><li>• <u>Flaumhafer</u></li><li>• <u>Ruchgras</u></li><li>• <u>Rotklee</u></li><li>• <u>Feldhainsimse</u></li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• <u>Wolliges Honiggras</u></li><li>• <u>Wiesenschwingel</u></li><li>• <u>Klappertopf</u></li><li>• <u>Spitzwegerich</u></li><li>• <u>Rauer Löwenzahn</u></li></ul> |
|--|---|



## Goldhaferwiesen

Die Goldhafer-Wiese gehört zur Intensitätskategorie der **Wenig intensiv bewirtschafteten Bestände**.

Sie ist eine traditionelle, artenreiche Fettwiese. Wo in tieferen Lagen ein **später Heuschnitt** und **mässige Düngung** zur Ausprägung der Fromental-Wiese führt, wächst mit zunehmender Meereshöhe bei gleicher Bewirtschaftung die Goldhafer-Wiese.

Einerseits liefert sie ein feines, schmackhaftes Futter, das sich gut als Dürrfutter eignet. Andererseits hat sie das Potential für eine grosse Artenvielfalt und erfüllt so oft die Anforderungen an Biodiversitätsförderflächen gemäss DZV.



Goldhafer-Wiese, viel Goldhafer, Wiesenkerbel | © Agroscope



Goldhafer-Wiese, eher stark gedüngt, relativ artenreich | © Agroscope

### Typische Arten der Goldhafer-Wiese

<ul style="list-style-type: none"><li>• <u>Goldhafer</u></li><li>• <u>Wiesenschwingel</u></li><li>• <u>Rotschwingel</u></li><li>• Wiesenknöterich</li><li>• Wald-Storchschnabel</li><li>• Frauenmantel</li><li>• Kümmel</li><li>• <u>Rotklee</u></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <u>Rotes Straussgras</u></li><li>• <u>Knaulgras</u></li><li>• Rauer Löwenzahn</li><li>• Wiesen-Löwenzahn</li><li>• Bärenklau</li><li>• Wiesenkerbel</li><li>• Spitzwegerich</li></ul>
--	---

Zusätzlich typische Zeigerarten der Goldhafer-Wiese in **feuchten Lagen**:

<ul style="list-style-type: none"><li>• Kohldistel</li><li>• Sumpf-Vergissmeinnicht</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Rasenschmiele</li><li>• Grosser Wiesenknopf</li></ul>
---	---

# Kammgrasweiden

Die Kammgras-Weide gehört zur Intensitätskategorie der **Mittelintensiv bewirtschafteten Bestände**.

Sie löst mit zunehmender Höhe die Englisch-Raigras-Wiesenrispengras-Mähweide ab, also dort, wo der Standort kaum oder nicht mehr raigrasfähig ist. Ihre Verbreitung erstreckt sich – mit angepasster botanischer Zusammensetzung – vor allem auf der Alpennordseite und im Jura von rund 600 bis über 1400 m ü.M.

Die Kammgras-Weide wird als produktive Dauerweide oder Mähweide **mittelintensiv genutzt** und **mittelintensiv gedüngt**, in höherer Lage relativ intensiver als unten. Ausgewogene Bestände liefern mittlere Erträge mit gutem Futterwert. Rasenbildende Gräser sorgen für eine trittfeste Pflanzendecke.



Kammgras-Weide, typische Ausbildung | © W.Dietl



Kammgras-Weide, Wytweide im Jura | © Agroscope

## Typische Arten der Kammgras-Weide

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• <b><u>Kammgras</u></b></li><li>• <b><u>Rotschwingel</u></b></li><li>• <b><u>Rotes Straussgras</u></b></li><li>• <b><u>Ruchgras</u></b></li><li>• <b><u>Weissklee</u></b></li><li>• <b>Wiesen-Löwenzahn</b></li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• <b><u>Rotklee</u></b></li><li>• <b><u>Schotenklee / Hornklee</u></b></li><li>• <b>Rauer Löwenzahn</b></li><li>• <b>Herbst-Löwenzahn</b></li><li>• <b><u>Wiesenrispengras</u></b></li><li>• <b>Kümmel</b></li></ul> |
|--|--|

## Milchkrautweiden

Die Milchkraut-Weide gehört zur Intensitätskategorie der **Wenig intensiv bewirtschafteten Bestände**.

Sie ist eine **produktive Weide im Alpgebiet** auf kalkreichen, nährstoffhaltigen und gut mit Wasser versorgten Böden. Ihr Futterangebot ist der Höhenlage entsprechend hoch, das Futter schmackhaft und von guter Qualität. Sie wird ausser durch die direkte Düngung durch die Weidetiere **oft mit einer schwachen Mistgabe** zusätzlich leicht gedüngt.

Oft sind Milchkraut-Weiden von hohem ökologischem Wert, also Kandidaten als Biodiversitätsförderflächen gemäss DZV.



Milchkraut-Weide, mit Alpenrispengras, Braun- und Rotklee, Goldpippau, Rauer Löwenzahn | © Agroscope



Milchkraut-Weide, typische Ausbildung | © W.Dietl

### Typische Arten der Milchkraut-Weide

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Alpenrispengras</b></li><li>• <u>Rotschwingel</u></li><li>• <u>Rotes Straussgras</u></li><li>• <u>Ruchgras</u></li><li>• <b>Gold-Pippau</b></li><li>• <b>Rauer Löwenzahn</b></li><li>• <u>Alpenlieschgras</u></li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• <u>Rotklee</u></li><li>• <u>Weisklee</u></li><li>• <u>Schotenklee / Hornklee</u></li><li>• <u>Frauenmantel</u></li><li>• <u>Muttern</u></li><li>• <u>Alpen-Wegerich</u></li><li>• <u>Braunklee</u></li><li>• <u>Herbst-Löwenzahn</u></li></ul> |
|--|--|